PRESSEMITTEILUNG

Polarisierungsbarometer 2026: Ukraine-Frage spaltet Deutschland am stärksten

Die Unterstützung der Ukraine spaltet die Menschen in Deutschland 2026 stärker als jedes andere Thema – sowohl ideologisch als auch affektiv. Das zeigt das zweite Polarisierungsbarometer des Mercator Forum Migration und Demokratie (MIDEM) an der Technischen Universität Dresden (TUD). Eine allgemeine Zunahme der Polarisierung über alle 15 untersuchten Themen wird nicht festgestellt. Die Konfliktlinien verschieben sich bei einzelnen Themen, zudem nimmt die Polarisierung an den Rändern zu.

Ukraine: Mehrheit für Unterstützung, verhärtete Positionen an den Rändern

54,1 Prozent der Befragten wollen, dass Deutschland die Ukraine weiter unterstützt und sich stärker von Russland abgrenzt. 28,8 Prozent wünschen sich dagegen eine Annäherung an Russland. Dieses Lager ist insgesamt leicht geschrumpft. Zugleich haben sich die Positionen an den Rändern verhärtet: Den äußersten Skalenwert zugunsten Russlands wählten 17,3 Prozent, nach 13,7 Prozent im Vorjahr. Unter den acht untersuchten EU-Ländern ist die ideologische Lagerbildung zu diesem Thema in Deutschland am stärksten ausgeprägt. Zudem hat die Ukraine-Frage die Zuwanderung als affektiv am stärksten aufgeladenes Thema abgelöst. Prof. Dr. Hans Vorländer, Direktor von MIDEM, erläutert: „Mit der Ukraine-Frage steht 2026 ein Thema an der Spitze, bei dem die Meinungslager weiter auseinanderrücken und zugleich die Ablehnung der jeweils anderen Seite wächst."

Integration: Relative Mehrheit erwartet kulturelle Anpassung

Deutlich verschoben hat sich das Verständnis von Integration. 47 Prozent meinen inzwischen, Zugewanderte müssten auch die deutsche Kultur und Lebensweise übernehmen – sieben Prozentpunkte mehr als 2025. Dass Spracherwerb und Rechtstreue genügen, finden nur noch 39 Prozent, acht Prozentpunkte weniger als im Vorjahr. Damit hat sich die relative Mehrheit gedreht. Während die ideologische Lagerbildung bei diesem Thema in sechs der acht untersuchten Länder zurückgeht, nimmt sie in Deutschland deutlich zu. Trotz klarer Meinungsunterschiede bleibt die gegenseitige affektive Ablehnung vergleichsweise gering. „Beim Integrationsverständnis hat sich die Mehrheit binnen eines Jahres in Richtung Assimilation gedreht", sagt Vorländer. „Gleichzeitig zeigt das Thema, dass harte Meinungsunterschiede nicht zwangsläufig in gegenseitige Feindseligkeit münden."

Umverteilung: Deutschland weist im Ländervergleich die stärkste ideologische Lagerbildung auf

Eine Mehrheit von 50,9 Prozent hält die Umverteilung von Reich zu Arm für unzureichend, 25,5 Prozent geht sie zu weit. Der Anteil derjenigen, die mehr Umverteilung befürworten, ist binnen eines Jahres zwar leicht gesunken. Ihr besonders entschiedener Kern ist jedoch deutlich gewachsen: Den äußersten Skalenwert wählten 17,7 Prozent, nach 13,8 Prozent im Vorjahr. Am anderen Ende der Skala stehen in Deutschland mit 8,6 Prozent deutlich mehr Menschen als im europäischen Durchschnitt (4,8 Prozent). Die Umverteilung steht damit für ein Muster, das sich 2026 bei mehreren Themen zeigt: Die Positionen konzentrieren sich stärker an den beiden Enden der Meinungsskala. Zugleich ist die affektive Ablehnung der Gegenseite gestiegen.

83 Prozent halten die Gesellschaft für gespalten

Das Gefühl gesellschaftlicher Spaltung bleibt weit verbreitet: 83 Prozent der Befragten sehen die Gesellschaft in Deutschland gespalten, rund zwei Prozentpunkte mehr als 2025 – ein Viertel findet sogar, dass die Gesellschaft sehr stark gespalten ist. Besonders ausgeprägt ist diese Wahrnehmung bei Menschen, die sich politisch rechts einordnen oder der AfD nahestehen. In beiden Gruppen hat sich die Wahrnehmung gegenüber dem Vorjahr nochmals verstärkt. Auch Ostdeutsche und Menschen mit niedrigem Einkommen sehen häufiger eine Spaltung. „Vier von fünf Menschen halten unsere Gesellschaft für gespalten. Das Polarisierungsbarometer zeigt aber auch: Polarisierung ist kein Naturgesetz", sagt Christiane von Websky, Leiterin des Bereichs Teilhabe und Zusammenhalt der Stiftung Mercator. „Konflikte können sich verhärten, aber auch wieder entschärfen. Wer weiß, wo die Gräben tatsächlich verlaufen, kann gezielt etwas für den Zusammenhalt tun."

Weitere Ergebnisse im Überblick

- **Fachkräfte:** 56 Prozent befürworten einen leichteren Zuzug ausländischer Fachkräfte, gegenüber 61 Prozent im Vorjahr. Die Ablehnung ist von 23 auf 27 Prozent gestiegen. Das Thema ist damit umstrittener als 2025.
- **Klimaschutz:** 43 Prozent halten die Maßnahmen für unzureichend, 37,8 Prozent für zu weitgehend. Bei allen drei untersuchten Klimafragen ist Deutschland das am stärksten ideologisch polarisierte der acht EU-Länder.
- **Rüstung:** 52 Prozent befürworten höhere Ausgaben für Rüstung und Waffen zur Friedenssicherung, 23,4 Prozent wollen sie senken. Die ideologische Polarisierung nimmt insgesamt ab; wer geringere Ausgaben fordert, lehnt die Gegenseite aber stärker ab als im Vorjahr.
- **Regenbogenflaggen:** Als einziges der 15 Themen hat der Streit um Regenbogenflaggen im öffentlichen Raum sowohl bei der ideologischen Lagerbildung als auch affektiv deutlich an Schärfe verloren. Lehnte 2025 noch eine relative Mehrheit Regenbogenflaggen ab, halten sich Befürworterinnen und Befürworter (31,0 Prozent) und Gegnerinnen und Gegner (30,1 Prozent) nun nahezu die Waage.
- **Wer Andersdenkende ablehnt:** Am stärksten tun dies Menschen, die sich politisch rechts verorten. Parteipolitisch neigen Anhängerinnen und Anhänger von AfD und Grünen am stärksten dazu, Menschen mit abweichender Meinung negativ zu beurteilen.
- **AfD-Anhängerschaft:** Zuwanderung ist ihr verbindendes Thema. Hier ist sie die am stärksten geschlossene aller Parteianhängerschaften. Bei anderen Fragen ist sie dagegen intern gespalten: beim Klimaschutz stärker als jede andere Parteianhängerschaft, deutlich auch bei der Ukraine-Unterstützung und beim Verhältnis von Markt und Staat.

Zur Studie

MIDEM hat gemeinsam mit YouGov im Frühjahr 2026 die zweite Welle einer dreijährigen Panelbefragung in acht EU-Ländern durchgeführt: Deutschland, Frankreich, Italien, Polen, Schweden, Spanien, Tschechien und Ungarn. Insgesamt wurden 19.693 Personen erneut befragt. In Deutschland nahmen zwischen dem 6. und 30. März 2026 insgesamt 2.785 Personen teil. Die Ergebnisse sind repräsentativ für die Bevölkerung ab 18 Jahren. Untersucht werden 15 Fragen aus den fünf Themenfeldern Zuwanderung, Sicherheit, Klimawandel, Wirtschaft und Soziales sowie Wertvorstellungen. Die Studie unterscheidet zwischen ideologischer Polarisierung – wie stark sich gegensätzliche Meinungslager bilden – und affektiver Polarisierung – wie unterschiedlich Menschen die Vertreter zweier gegensätzlicher Meinungsgruppen emotional bewerten. Autoren sind Hans Vorländer, Felix Hormig, Konrad Nissen, Maik Herold und Cyrill Otteni.

Die vollständige Studie steht unter https://forum-midem.de zum Download bereit.

Über MIDEM

Das Mercator Forum Migration und Demokratie (MIDEM) fragt danach, wie Migration demokratische Politiken, Institutionen und Kulturen prägt und zugleich von ihnen geprägt wird. MIDEM ist ein Forschungszentrum an der Technischen Universität Dresden, gefördert durch die Stiftung Mercator, und wird von Prof. Dr. Hans Vorländer geleitet.

Pressekontakt

Mathilde Rave

Kommunikation

+49 174 2374249

mathilde.rave@tu-dresden.de

Johanna Haupt

Kommunikation

+49 351 463 35800

johanna.haupt@tu-dresden.de